

Auslandssemester in Ljubljana (Sommersemester 2018)

Vorbereitung und Unterkunft

Die Bewerbung an der Universität in Ljubljana erfolgt zum Großteil online. Man bekommt regelmäßig E-Mails mit Informationen, Hinweisen und Anweisungen, was man erledigen soll. Fragen werden schnell von der Austauschkoordinatorin Frau Burgar beantwortet. Die Anweisungen in den Mails sind dabei unbedingt zu befolgen. Nach erfolgreicher Registrierung bekommt man einen Brief mit einigen Unterlagen wie der Zusage durch die Universität und kann sich im Student-Net, dem slowenischen StudIP anmelden. Ebenso bekommt man auf Wunsch einen persönlichen Betreuer (ESN-Buddy), welcher viele der anfallenden Fragen gut beantworten kann und auch das Einleben in Ljubljana erleichtert.

Man kann im Voraus wählen, ob man einen Platz im Studentenwohnheim bekommen möchte oder auf dem (umkämpften) privaten Wohnungsmarkt sich etwas selbstständig suchen möchte. Um ein privates Zimmer muss man sich allerdings rechtzeitig kümmern, da es wohl sehr schwer ist, kurz vor Semesterbeginn noch eine bezahlbare private Unterkunft zu finden. Hierbei kann insbesondere Facebook, aber auch der ESN-Buddy eine große Hilfe sein. Private Unterkünfte sind meistens für Slowenien ziemlich teuer (um 300€), dafür hat man aber meist ein eigenes Zimmer.

Die Zimmer im Wohnheim werden immer mit einer anderen Person geteilt. Für Studenten der Ekonomska Fakulteta (Wiwi) ist primär das Dorm D direkt am Campus vorgesehen. In diesem teilen sich zwei Zimmer die Küche und das Bad, also insgesamt vier Personen. In den Wohnheimen in Rozna Dolina wird in Dorm 4 das Bad und die Küche mit dem gesamten Flur geteilt, allerdings reinigen diese dann Putzfrauen. In dem Dorm 14 wird es wie in Dorm D gehandhabt. Daher ist Dorm 4 das günstigste (maximal 120€/Monat) und die anderen ca. 50€ teurer. Beschädigungen im Dorm werden meist zwischen den Bewohnern eines Flurs oder einer Etage geteilt.

Die Anreise habe ich mit dem Zug bewältigt. Hierfür muss man in München umsteigen, insgesamt ist dies unproblematisch und meine günstigste Fahrt hat gerade einmal 44€ gekostet, wobei dieser Preis stark schwankt. Alternativen sind der Fernbus oder das Flugzeug, wobei dies deutlich kostenintensiver ist. Als Alternativen bieten sich hierbei Flughäfen in Italien wie Treviso an, ein Bustransfer ist dann beispielsweise mit GoOpti möglich.

Alle wichtigen Dokumente und eine kostenlose SIM-Karte erhält man von der Universität bei der Begrüßungsveranstaltung. Ebenso bekommt man einen Beleg der Universität, um eine ermäßigte Fahrkarte für die Busse (20€ pro Monat) zu erhalten. Man erhält hierfür eine Art Prepaid-Karte (Urbana Card). Außerdem kann man sich für 3€ mit dieser für das Fahrrad-Leihsystem anmelden, bis zu einer Stunde ist das Leihen umsonst.

Die SIM-Karte habe ich verwendet, um mich für das Studenski Boni System anzumelden. Hierfür benötigt man ein Telefon mit slowenischer SIM-Karte, alternativ ist es möglich, eine entsprechende Karte zu beantragen, was ich im Nachhinein als schlauer ansehe. Zur Registrierung muss man zum Studenski Kampus gehen, es dauert nur 1-2 Minuten und lohnt sich sehr.

Das Studenski Boni System ist ein Programm der slowenischen Regierung, bei welchem Studenten pro Monat 20 Essensgutscheine bekommen. Diese (maximal 2 pro Tag im Abstand von 4 Stunden zueinander) können in Restaurants eingelöst werden. Mit diesen bekommt man einen Salat, eine Suppe und ein wählbares Hauptmenü für 3-4€. Zudem bieten einige Restaurants zusätzlich noch Desserts oder Obst an.

Insbesondere wenn man sich für ein Dorm entscheidet ist es sehr wichtig, sich um die Aufenthaltsgenehmigung zu kümmern. Dies ist leider ziemlich stressig und ist für einen Platz im Dorm innerhalb von 3 Tagen nach Ankunft erforderlich. Bei anderer Unterkunftsart kann man sich damit mehr Zeit lassen.

Für genauere Informationen stehen euch hierbei immer viele Ansprechpartner zur Verfügung, sodass der organisatorische Teil reibungslos gemeistert werden kann.

Studium

An der Ekonomika Fakulteta werden sehr viele Kurse für Erasmus-Studierende auf Englisch angeboten. Die Kurse für das Semester können weit im Voraus gewählt werden. Der Stundenplan wird allerdings erst sehr spät veröffentlicht, sodass die Möglichkeit besteht, die Kurse noch zu ändern. Dennoch waren auch spätere Änderungen problemlos möglich, Frau Burgar war diesbezüglich stets sehr freundlich und hilfsbereit.

Weiterhin gibt es auch viele Intensivkurse, die nur über das halbe Semester (oder sogar kürzer) gehen und dafür eine höhere Stundenanzahl pro Woche haben. Allgemein wird ein größerer Fokus auf Gruppenarbeiten, Präsentationen und Ausarbeitungen gelegt, diese zählen teilweise 60% der Note. Das Anforderungsniveau schwankt zwischen den Kursen sehr stark, da man allerdings die Kurse umwählen kann, kann man zuerst diese in der Vorlesung erfahren und dann die Kurse nach seinen Präferenzen ändern.

Alltag und Freizeit

Insgesamt habe ich das Semester sehr genossen. Trotz seiner vergleichsweise kleinen Einwohnerzahl bietet Ljubljana und Slowenien viele Highlights. Interessant ist vor allem die Vielfalt von dem gebirgig-alpinen Norden bis zu der adriatischen Küste im Südwesten. Daher kann man sowohl in den Bergen wandern, als auch den Bleder und Bohinjer See genießen. Ebenso äußerst sehenswert ist das Soca-Tal im Westen des Landes. Auf der anderen Seite ist man in ca. einer Stunde an der Adria-Küste und kann sehenswerte Orte wie Piran, Potoroz oder Koper besichtigen.

Auch weitere Fahrten waren kein Problem, ich war beispielsweise in Kroatien (Zagreb und natürlich an der Küste), Bosnien und Herzegowina, Serbien, Montenegro, Italien, Österreich, der Slowakei und Ungarn. Insbesondere für Trips weiter in den Balkan hinein eignet sich Ljubljana natürlich perfekt. Meist haben wir ein Auto gemietet, aber auch mit dem Bus und (auf wenigen Strecken) mit der Bahn kann man viele Städte von Ljubljana bereisen.

Aber auch in Ljubljana kann man sehr gut die Zeit verbringen. Gerade während der Sommerzeit sind die Cafés am Fluss sehr schön. Ebenso hat die Stadt einen speziellen Charme und gerade an warmen Sommertagen sind viele Menschen (auch eine rasant wachsende Zahl von Touristen) auf den Straßen unterwegs.

Durch die Studentski Boni war ich natürlich in vielen Restaurants sehr oft essen, die besten sind hierbei schwierig zu benennen, Fresco, Osmica, Forum oder „Das ist Walter“ können hierbei Beispiele sein. Lebensmittel sind bei Hofer und Lidl am günstigsten, Mercator und Spar sind vergleichsweise teurer.

Das Nachtleben bestand zum einen aus Studentenpartys (dienstags und donnerstags), als auch unterschiedlichen Partys in verschiedenen Clubs wie Circus, Top Six, K4, Shooters oder der berühmt-berüchtigte Parlament Pub. Ab und an fanden auch Dorm-Partys statt und auf dem Platz neben der Ekonomika Fakulteta auch einige Konzerte. Für eine Stadt dieser Größe war das Angebot auf jeden Fall sehr gut.

Fazit

Am besten hat mir das Ambiente und die Lage von Ljubljana gefallen, man konnte so viele interessante Orte schnell bereisen. Die Menschen waren immer freundlich und hilfsbereit und eigentlich alle konnten Englisch sprechen.

Am schlechtesten fand ich die Organisation mit der Aufenthaltsgenehmigung, für welche ich dreimal zu der zuständigen Stelle musste und zahlreiche Diskussionen per Mail und Telefon führen musste.

Insgesamt überwiegen die positiven Eindrücke aber bei weitem, ich konnte tolle Eindrücke sammeln und sehr nette Menschen kennenlernen. Auch habe ich an der Universität interessante Kurse belegt, welche mir nochmals völlig neue Eindrücke vermittelt haben. Das Gesamtpaket in Ljubljana war für mich daher ideal und ich kann jedem nur empfehlen, die Stadt zumindest zu besichtigen oder, besser noch, dort zu studieren.